

Katechetische Ausbildung der Volksschullehrer während der Probezeit durch fachdidaktische Kurse. — Lehr- und Lernmittel für den Religionsunterricht an beruflichen Schulen. — Mithilfe bei der Austeilung der Hl. Kommunion. — Erste Informationstagung zur Verwirklichung des ständigen Diakonates in der Erzdiözese Freiburg. — Dreikönigssingen. — Zentralstelle des Kath. Seelsorgsdienstes für Zivildienstleistende (Wehrdienstverweigerer). — Haus- und Straßensammlung 1968 des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. — Kurs für Oberministranten. — Arbeitstagung des Instituts für Priesterseelsorger. — Weihnachts-Seelsorgertagung. — Ernennungen. — Zuruhesetzung. — Versetzungen. — Sterbefall.

Nr. 160

Ord. 29. 10. 68

Katechetische Ausbildung der Volksschullehrer während der Probezeit durch fachdidaktische Kurse

Das Kultusministerium Baden-Württemberg hat mit Bekanntmachung vom 19. 1. 1966 U II 4120/1 — K. u. U. — S. 189 — mit Wirkung vom 1. April 1966 die Ausbildung der Volksschullehrer im 1. und 2. Jahr ihrer Probezeit (zwischen der 1. und 2. Dienstprüfung) neu geregelt.

Bezüglich der katechetischen Ausbildung in Religionslehre bestimmt diese Verordnung:

1. Die Ausbildung umfaßt nach § 2 dieser Verordnung:

- a) die Teilnahme an einem Hauptseminar,
- b) die Teilnahme an fachdidaktischen Seminaren,
- c) die Ausbildung an der Schule.

Über die fachdidaktischen Seminare bestimmt § 4 der Verordnung: „Fachdidaktische Seminare werden von den staatlichen Schulämtern eingerichtet. Die Ausbildung erstreckt sich auf didaktische und methodische Bereiche der Unterrichtsfächer bzw. der Fächergruppen. Im Mittelpunkt jeder Seminartagung steht in der Regel ein Unterrichtsbeispiel.“

§ 4 der Verordnung besagt näherhin: „Den Bedürfnissen der Grund- und Hauptschule entsprechend sind fachdidaktische Seminare einzurichten für die Fächergruppen:

- A) Grundschuldidaktik und Heimatkunde,
- B) Deutsch, Geschichte, Gemeinschaftskunde und Erdkunde,
- C) Rechnen, Raumlehre, Physik, Chemie, Biologie.

Ferner für die Einzelfächer (2 bis 4 Halbtage):

Religionslehre, Englisch, Zeichnen, Werken, Musik, Leibesübungen. Die fachdidaktischen Seminare für die Fächergruppen werden kurz als fachdidaktische Seminare A, B oder C, die Seminare für die Einzelfächer als fachdidaktische Kurse bezeichnet.“

Jeder Teilnehmer wählt im 1. Jahr der Ausbildung ein fachdidaktisches Seminar und einen fachdidaktischen Kurs, im 2. Jahr ein anderes Seminar und einen Kurs. Die freie Wahl ist jedoch durch die Mindestzahl von 12 Teilnehmern je Seminar bzw. Kurs eingeschränkt.

2. Dementsprechend sind in den einzelnen Schulamtsbezirken auch fachdidaktische Kurse für das Fach katholische Religionslehre einzurichten, wenn sich die Mindestzahl von 12 Teilnehmern findet. Jährlich stehen 2 bis 4 Halbtage (mit 2 bis 3 Stunden) zur Verfügung. Dabei sind Themen aus der Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts zu besprechen und in der Regel ein Unterrichtsbeispiel durchzuführen. Charakteristisch für die Arbeitsweise ist nicht die Vorlesung, sondern die aktive Mitarbeit der Teilnehmer in Referaten, Kurzreferaten, Unterrichtsbeispielen, pädagogischen, psychologischen und schulkundlichen Fallbesprechungen, in der Gruppenarbeit und der Diskussion.

3. Aufsicht und Leitung wird in § 5 der Verordnung dahingehend umschrieben: „Hauptseminare und fachdidaktische Seminare (Kurse) unterstehen der Fachaufsicht des staatlichen Schulamtes, in dessen Bereich sie eingerichtet sind. Mit der Leitung der Seminare werden Fachberater betraut. Diese werden vom Oberschulamt auf Vorschlag des staatlichen Schulamtes bestellt.“

Eine Umfrage bei den zuständigen Oberschulämtern hat ergeben, daß bei nachstehenden Staatlichen Schulämtern im Bereich des Erzbistums Freiburg zur Zeit folgende fachdidaktische Seminare (Kurse) für katholische Religionslehre eingerichtet sind:

I. in Nordbaden:

1. Staatliches Schulamt Karlsruhe-Land und Karlsruhe-Stadt:

Beide Schulämter führen gemeinsam einen fachdidaktischen Kurs mit 13 Lehrern unter der Leitung von Oberlehrer Palm (Bretten) durch.

2. Staatliches Schulamt Mannheim-Land:

Es wird ein fachdidaktischer Kurs mit 14 Teilnehmern unter Leitung von Rektor Greulich (Schwetzingen) durchgeführt.

3. Staatliches Schulamt Heidelberg-Land:

Es ist ein fachdidaktischer Kurs mit 6 Teilnehmern unter Leitung von Oberlehrer Kretz (Rettigheim) eingerichtet.

4. Staatliches Schulamt Tauberbischofsheim:

Es besteht ein fachdidaktischer Kurs mit 7 bis 9 Teilnehmern unter Leitung von Oberlehrer Beck (Lauda).

5. Staatliches Schulamt Bruchsal:

Im Bereich des Landkreises Bruchsal und Sinsheim sind je ein fachdidaktischer Kurs mit 16 Teilnehmern eingerichtet. Die Leitung liegt in Händen der Pfarrer Lerchenmüller (Weingarten) und Piebler (Neckarbischofsheim).

Im Bereich der Staatlichen Schulämter Mannheim-Stadt, Heidelberg-Stadt, Pforzheim, Buchen und Mosbach konnten im vergangenen Schuljahr wegen der verhältnismäßig geringen Anzahl der Teilnehmer

bzw. der langen Anfahrtswege in den ländlichen Schulbezirken keine Kurse eingerichtet werden. Jedoch wurde je eine religionspädagogische Tagung abgehalten.

II. in Südbaden:

1. Staatliches Schulamt Baden-Baden:

Ort bzw. Raum: Baden-Baden/Bühl
Leiter: Oberlehrer Kuno Möhler,
Baden-Baden
15 Teilnehmer

2. Staatliches Schulamt Emmendingen:

Ort bzw. Raum: Emmendingen
Leiter: Oberlehrer Karl Zeis,
Emmendingen
12 Teilnehmer

3. Staatliches Schulamt Freiburg:

Ort bzw. Raum: Freiburg
Leiter: Oberlehrer Felix Kößler,
Unterglottental
15 Teilnehmer

4. Staatliches Schulamt Konstanz:

Ort bzw. Raum: Singen
Leiter: Rektor Josef Stumpf, Singen
10 Teilnehmer

5. Staatliches Schulamt Offenburg:

Ort bzw. Raum: Offenburg
Leiter: Oberlehrer Hermann Leber,
Mühlenbach
15 Teilnehmer

6. Staatliches Schulamt Stockach:

Ort bzw. Raum: Stockach/Überlingen
Leiter: Oberlehrer Erich Muffler,
Nenzingen
14 Teilnehmer

7. Staatliches Schulamt Villingen:

Ort bzw. Raum: Villingen
Leiter: Konrektor Franz-Josef
Riester, Villingen
50 Teilnehmer, 2 Gruppen

8. Staatliches Schulamt Waldshut:

Ort bzw. Raum: Waldshut/Säckingen
 Leiter: Oberlehrer Emil Messerschmid, Untereggingen
 9 Teilnehmer

III. in Hohenzollern:

Staatliches Schulamt Sigmaringen:

Fachdidaktischer Kurs
 Zahl der Teilnehmer unbekannt
 Leiter: Oberlehrer Traub, Harthausen/Scheer

Beim Staatlichen Schulamt Hechingen war die Einrichtung eines fachdidaktischen Kurses für katholische Religionslehre nicht möglich; die Hauptlehrer z. A. besuchen deshalb dort die Arbeitsgemeinschaften für den katholischen Religionsunterricht.

Die im Bereich des Erzbistums in den einzelnen Bezirken bestehenden Arbeitsgemeinschaften für den katholischen Religionsunterricht mit deren Leitern sind im Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg veröffentlicht (vgl. Amtsblatt 1967 Stück 15, S. 80ff.). Aufgabe der Schulbeauftragten der Erzb. Dekanate wird es sein, in Zusammenarbeit mit den Erzb. Schulinspektoren beide Institutionen (fachdidaktische Kurse und Arbeitsgemeinschaften für den kath. Religionsunterricht) verständnisvoll zu fördern und dafür besorgt zu sein, daß möglichst bei allen Schulämtern fachdidaktische Kurse für das Fach kath. Religionslehre eingerichtet werden. Wir bitten Sie, die Junglehrer(innen) in geeigneter Weise zur Teilnahme zu ermuntern, zum weiteren Ausbau der staatlichen und kirchlichen Fortbildung der Lehrer nach Kräften beizutragen und die Arbeit der bestehenden Institutionen nach den gegebenen örtlichen Verhältnissen sinnvoll zu koordinieren.

Nr. 161

Ord. 22. 10. 68

Lehr- und Lernmittel für den Religionsunterricht an beruflichen Schulen

Vielfachen Anregungen entsprechend geben wir nachstehend ein Verzeichnis der gebräuchlichsten Lehr- und Lernmittel für den katholischen Religions-

unterricht in den beruflichen Schulen bekannt. Das Verzeichnis erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auf unseren Erlaß vom 30. 4. 1968 (Amtsblatt 1968, Stück 12, S. 78) nehmen wir Bezug.

I. Lehrmittel (für die Hand des Lehrers):

1. H. Schlachter: „Berufsschulkatechesen“, Band I—III, Herder-Verlag, 3. Auflage 1966.

Band IV: „Berufserziehung und Glaubensbildung“ 1960.

Band V: „Handbuch des Religionsunterrichts an Berufsschulen“, Berufsschulkatechetik mit 12 ergänzenden Katechesen, 1962.
 5 Bände DM 65,70.

Diesem bewährten Lehrerhandbuch liegt der mitteloberrheinische Lehrplan zugrunde. Zu jedem Thema des Lehrplans wird eine ausführliche Katechese angeboten. Vorherrschend ist der jugendpsychologische Ansatz. In theologischer Hinsicht ist das II. Vatikanische Konzil noch zu wenig berücksichtigt.

Zu den Lehrmitteln „Der Standpunkt II“ und „Der Standpunkt III“ sind Lichtbildreihen für die Berufsschulkatechese schwarz-weiß, Text von Hermann Schlachter, erschienen: „MIT GOTT KANNST DU ES BESSER“ (Der Standpunkt II) und „DU KANNST DIE WELT VERÄNDERN“ (Der Standpunkt III). Sie wollen mit dazu beitragen, den Religionsunterricht an den Berufsschulen zu beleben und zeitnah werden zu lassen.

2. Fr. J. Brems: „Lebendige Katechese“, Ehrenwirth-Verlag München.

Band I: „Vor mir das Leben“, 1966, DM 12,80

Band II: „Als Christ gerufen“, 1967, DM 12,80

Band III: „Die Welt verwandeln“ soll 1968 erscheinen.

Diese Katechesenentwürfe gehen vom Lehrplan der bayerische Diözesen aus. Für jede Stundeneinheit werden methodische Hinweise, Unterrichtshilfen und Gesprächsanregungen geboten. Der Ansatz geschieht beim Denken und Erleben der Schüler. Allerdings ist festzustellen, daß die Mehrzahl unserer Berufsschüler kritischer denkt, als hier vorausgesetzt ist.

3. „Unterwegs“, Arbeitsmappen, bearbeitet von Leininger-Altmeier, 2. Auflage. Die Mappe ist für das 1. Lehrjahr konzipiert. Die Mappen für das 2. und 3. Lehrjahr sollen erst erscheinen, wenn der Rahmenplan für die Glaubensunterweisung an den beruflichen Schulen vorliegt.

4. H. Koenen, E. Thuring: „Christ sein im Alltag“, Pfeiffer-Verlag. Soll 1968 erscheinen, ca. DM 8,70.

Kommt in Frage für den 1. Jahrgang der Berufsschule. Entsprechend der Neuorientierung der holländischen Katechese wird radikal beim Denken des Schülers angesetzt und eine Erschließung der Wirklichkeit versucht. Als Modell wichtig.

5. R. Hagedorn: „Wege zur Fachschulreife und katholischer Religionsunterricht. Verlag Wort und Werk, Köln 1965. DM 5.40.

Dieses Buch ist für die Berufsaufbauschule bestimmt, zeigt die Wege zur Fachschulreife und entwirft ein Konzept für den Religionsunterricht an Berufsaufbauschulen. Es versucht den Unterricht als Erschließung der Wirklichkeit mit einer gewissen theologischen Systematik zu verbinden.

II. Lernmittel (für die Hand des Schülers):

1. H. Schlachter: „Der Standpunkt“ — 3 Bändchen, Herder 1964—65, 1 Bändchen DM 3,—. Einbändige Ausgabe 1965, DM 7,80.

Zu jedem Lehrplanthema werden Fotos, Schrifttexte, Merksätze, Worte großer Männer u. a. geboten.

2. Bayern (ohne Verfasserangabe): „Junger Mensch — wohin?“, 3 Bände, Don-Bosco-Verlag 1963—64. Band DM 4,20—4,60.

Dieses Werk konkretisiert den bayerischen Lehrplan Punkt für Punkt. Nüchterne Stoffdarbietung. Im gleichen Verlag ist von Professor A. Heller das „Handbuch der Berufsschulkatechese“ erschienen. Dieses will das Schülerbuch für den Unterricht erschließen.

3. Arbeitsmappen „Unterwegs“, Leininger-Altmeier. Druck und Versand: Paulinus-Druckerei, 55 Trier, Fleischstraße 61/65.

4. H. Koenen, E. Thuring: „Christ sein im Alltag“, Pfeiffer-Verlag 1968. DM 7,80.

Schülerinnenhandbuch für das 9. und 10. Schuljahr aus Holland. Das Buch ist eine Übersetzung und Zusammenfassung der drei holländischen Schülerhefte, die vom Katechetischen Institut in Nijmegen erarbeitet wurden. Zur Charakterisierung vergleiche oben Lehrerhandbuch. Geeignet für den 1. Jahrgang der Berufsschule.

5. R. Hagedorn: „Religionshefte für den Weg zur Fachschulreife“, Verlag Wort und Werk, Köln, 2. Auflage 1967—68. Heft DM 1,—.

Diese Hefte im Umfang von 16 bis 20 Seiten sind für die Berufsaufbauschule gedacht. Sie sind inhaltlich anspruchsvoll und bieten einen reichhaltigen Stoff an. Mit Ausnahme von Heft J sind alle Hefte von A bis O erschienen (insgesamt 14 Hefte).

In der Erklärung über die christliche Erziehung vom 18. 11. 1965 (Nr. 9) hat das II. Vatikanische Konzil die Sorge um die beruflichen Schulen besonders herausgestellt: „Während deshalb Schulen der Grund- und Mittelstufe, die das Fundament der Bildung legen, weiterhin zu fördern sind, soll man sich auch um jene Schulen kümmern, die von den heutigen Lebensbedingungen in besonderer Weise gefordert sind, nämlich um die Berufsschulen und die technischen Schulen, die Institute für Erwachsenenbildung und für soziale Berufe und auch für solche, die wegen anlagebedingter Mängel besonderer Sorge bedürfen, sowie Schulen, in denen Lehrer sowohl für die religiöse Unterweisung als auch für andere Unterrichtsfächer vorbereitet werden.“

Die Heilige Synode erklärt ferner: „Der Dienst dieser Lehrer ist im wahren Sinn des Wortes Apostolat, er ist auch für unsere Zeit in höchstem Maße nützlich und notwendig und zugleich ein echter Dienst an der Gesellschaft“. Dieser Feststellung kommt heute umso größere Bedeutung zu, als die beruflichen Schulen immer mehr ausgebaut werden und wie der Schulentwicklungsplan II des Kultusministeriums zeigt, über die Berufsfach- und Berufsaufbauschulen (Mittelstufe) zur sogenannten Fachschulreife (mittleren Reife), ja sogar über das Wirtschaftsgymnasium und das Technische Gymnasium (Oberstufe) zur fachgebundenen Hochschulreife führt.

Nr. 162

Ord. 25. 10. 68

Mithilfe bei der Austeilung der Hl. Kommunion

In zahlreichen Pfarreien besteht ein Bedürfnis, für die Advents- und Weihnachtszeit Laienhelfer für die Austeilung der Hl. Kommunion zu bestellen. Wir beabsichtigen deshalb, einen weiteren Einführungskurs einzurichten. Um noch Ende November mit dem Kurs beginnen zu können, bitten wir um Meldung der Kursteilnehmer bis 15. November 1968.

Die genauen Termine der Einführungstage werden noch bekanntgegeben. Die Einführung geschieht an drei Samstagen von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Für die Auswahl der Bewerber möge man die Bestimmungen der Deutschen Bischofskonferenz beachten, die im Amtsblatt für die Erzdiözese Freiburg Stück 8 vom 13. März 1968 bekanntgegeben worden sind. Auf die Mitbeteiligung des Pfarrgemeinderates bei dieser Auswahl wird besonders hingewiesen. Es erleichtert wesentlich den Dienst der Laienhelfer, wenn sie von der Gemeinde akzeptiert sind.

Nr. 163

Ord. 31. 10. 68

Erste Informationstagung zur Verwirklichung des ständigen Diakonates in der Erzdiözese Freiburg

Das Konzil hat den Diakonatsamt als beständiges Dienstamt in der Kirche wieder hergestellt. Die Deutsche Bischofskonferenz hat sich im September 1966 grundsätzlich für die Erneuerung des Diakonates entschieden und sich dabei vornehmlich für den verheirateten und unverheirateten Mann mit und ohne Zivilberuf ausgesprochen.

Wo der Platz des Diakons in der Sendung der Kirche in der Welt von heute und in der konkreten Situation unserer Erzdiözese sein soll, das wird die zentrale Frage einer ersten Informationstagung sein, die von der Erzdiözese Freiburg am 7./8. Dezember 1968 in der Katholischen Akademie, Freiburg, Wintererstraße 1, durchgeführt wird. Vertreter des Bistums werden hierzu Stellung nehmen; Professor K. Rahner wird die theologische Grundlegung geben;

Fachleute der Pastoral, der Ausbildung, Mitglieder der Diakonatskreise werden informieren und mit den Teilnehmern ins Gespräch gehen.

Eingeladen hierzu sind Männer, die sich ernsthaft mit dem Gedanken befassen, die Möglichkeit dieser Mitarbeit am Auftrag der Kirche selbst zu ergreifen. Natürlich sind auch deren Ehefrauen, die ein Recht auf sachliche Information und Mitentscheidung haben, sowie auch an kollegialer Zusammenarbeit interessierte Priester und Laien freundlich eingeladen. (Daß die Teilnahme an der Begegnung andererseits unverbindlich ist und niemanden zum Diakonatsamt verpflichtet, ist selbstverständlich.)

Da nur eine begrenzte Gruppe an dem Treffen teilnehmen kann, werden Anmeldungen bis spätestens 15. November 1968 an das Internationale Informationszentrum für Fragen des Diakonats 78 Freiburg i. Br., Wintererstraße 19, erwartet.

Die Tagungsunterlagen gehen nach Anmeldung den einzelnen Interessenten zu.

Nr. 164

Ord. 30. 10. 68

Dreikönigssingen

Die Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz empfiehlt, daß in der Weihnachtszeit möglichst in allen Pfarreien ein Dreikönigssingen durchgeführt werden soll. Anregungen für die Durchführung werden vom Päpstlichen Missionswerk der Kinder Aachen in Zusammenarbeit mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend an alle Pfarreien versandt. Es soll angestrebt werden, daß der Erlös möglichst ausschließlich über die Diözesen an das PWK in Aachen abgeführt wird.

Nach dem anhaltend starken Rückgang der Mitgliederzahl und damit auch der Mitgliederbeiträge und Opfergaben der Kinder ist das Dreikönigssingen eine sehr wirksame Hilfe für die Mission geworden. Das ständige Ansteigen des Ergebnisses ist aus dem Faltblatt zu entnehmen, das das Päpstliche Missionswerk der Kinder an alle Pfarrämter senden wird.

Wir bitten die Seelsorger, dieses Anliegen aufzugreifen und die Beträge an die Erzb. Kollektur, PSK Karlsruhe 2379, mit dem Vermerk „Dreikönigssingen“ einzusenden.

Nr. 165

Ord. 30. 10. 68

Auf dem Programm stehen:

**Zentralstelle des Kath. Seelsorgsdienstes
für Zivildienstleistende
(Wehrdienstverweigerer)**

Aufgrund des Beschlusses der Deutschen Bischofskonferenz in Fulda vom 23. bis 26. September 1968 hat Bischof Dr. Hengsbach als der für die Seelsorge an den Wehrdienstverweigerern aus Gewissensgründen während ihres Zivildienstes zuständige Bischof Pfarrer Reinhard Angenendt, Pastor an der Basilika St. Maria im Kapitol in Köln, mit der Leitung der Zentralstelle des Katholischen Seelsorgsdienstes für Zivildienstleistende beauftragt.

Die Zentralstelle befindet sich in Köln, Marienplatz 19, Tel. 21 46 15.

Die Eucharistiefeier als Opfer, Mahl,
Danksagung;
Geschichte und Gestalt der Heiligen Messe;
Liturgisches Sprechen;
Liturgische Übungen;
Liturgische Geräte und Gewänder;
Das Amt des Oberministranten;
Gestaltung der Ministrantenstunde;
Leben, Feiern, Aktionen der
Ministrantengruppe;
Singen, Spielen, Bunter Abend;
Abendgestaltung.

Leitung: Jugendpfarrer Vinzenz Platz.

Kosten: 20,— DM.

Anmeldung an: Erzb. Seelsorgeamt — Mannes-
jugend, 78 Freiburg, Postfach 449.

Nr. 166

Ord. 25. 10. 68

**Haus- und Straßensammlung 1968
des Volksbundes
Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.**

Wie in den vergangenen Jahren wird der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge auch in diesem Jahr eine Haus- und Straßensammlung durchführen und zwar vom 4. bis 17. November 1968.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge betreut die deutschen Gefallenengräber in aller Welt und verdient allseits Unterstützung. Wir empfehlen deshalb den Gläubigen unserer Erzdiözese, die bewährte Tätigkeit dieses Bundes durch eine Spende zu dieser Sammlung zu unterstützen.

Nr. 167

Ord. 30. 10. 68

Kurs für Oberministranten

Der nächste Oberministrantenkurs findet vom 8. bis 12. Januar 1969 im Jugenddorf Klinge bei Seckach, Haus Odenwald, statt.

**Arbeitstagung
des Instituts für Priesterseelsorger**

Das Institut für missionarische Seelsorge/Frankfurt veranstaltet vom 7. bis 10. Januar 1969 (Beginn 17.30 Uhr) im Exerzitienhaus Schönenberg bei Ellwangen/Jagst (Ausweichtermin: 13. bis 16. Januar 1969 im Exerzitienhaus Leutesdorf/Rhein) für Priesterseelsorger eine Arbeitstagung, die in Form einer gruppenspezifischen Einführung und Einübung unter der fachlichen Leitung von H. H. Oberstudienrat Wolfgang Schöpping/Frankfurt

„Möglichkeiten pastoraler Gruppenarbeit
mit Priestern“

beispielhaft durchexperimentiert.

Am Anfang steht ein soziologisches Referat: „Der Priester und seine vielen Rollen“ — Prof. Dr. Raimund Ritter CSSR/Gars (in Leutesdorf: Privatdozent Dr. Norbert Greinacher/Münster).

Am Ende steht ein bibeltheologisches Referat: „Das Priesterbild im Neuen Testament“ — Dr. Karl Maly CSSR/Stuttgart (in Leutesdorf: Abt Dr. Anselm Schulz OSB/Schweiklberg).

Stichworte für die Phasen und Formen der sich unter Anleitung entfaltenden Gruppenarbeit: „Probleme priesterlicher Existenz heute“ — Einordnung der Probleme in ein Beziehungssystem — Interpretationen zum Thema: „Eigen- und Beziehungsprobleme des Priesters“ — „Schwierigkeiten bei Priestertagungen“ — „Information und Kommunikation“ — „Das Bild vom andern“ — „Was macht ein Gespräch schwierig?“ — „Der Gesprächsleiter“ — „Gesprächsformen und ihre sachgerechte Anwendung“ — „Typen der Gesprächsteilnehmer“ — Auswertung der Tagung.

Die äußere Leitung der Tagung liegt in Händen von Dr. Dietmar Westemeyer OFM/Frankfurt.

Anmeldungen sind bis 18. Dezember zu richten an: Institut für missionarische Seelsorge, Abteilung Orden und Diözesen, 6 Frankfurt 1, Waldschmidtstraße 42 a. Von dort erhalten Sie das Tagungsprogramm.

Weihnachts-Seelsorgertagung

Das Österreichische Seelsorgeinstitut in Wien führt wiederum eine Weihnachts-Seelsorgertagung durch mit dem Thema

Rechenschaft vom Glauben.

Es sind folgende Referate vorgesehen:

2. 1. 1969: Jean Thomas, Kritik am Christentum
Michael Marlet, Religion und Glaube
3. 1. 1969: Franz Josef Schierse, Jesus von Nazareth
und der Christusglaube der Apostel

Karl Lehmann, Gib Rechenschaft von
deinem Glauben

Joachim Illies, Biotechnik — Gefahr oder
Hoffnung für die Zukunft des Menschen
(Abendveranstaltung)

4. 1. 1969: Rudolf Schnackenburg, Der Heilsauftrag der Kirche

Heinz Schuster, Kurzformel des Glaubens und seiner Verkündigung

Zeit: Donnerstag, 2. Januar 1969, 9 Uhr, bis Samstag, 4. Januar 1969, 13 Uhr.

Ort: Auditorium Maximum der Universität Wien, Wien 1, Dr. Karl Luegerring 1.

Anmeldungen werden erbeten an das Österreichische Seelsorgeinstitut, A-1010 Wien, Stephansplatz 3/III, Tel. 0222/524705.

Ernennungen

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 25. Oktober 1968 den H. H. Dekan Ernst Zeiser in Konstanz zum Erzbischöflichen Geistlichen Rat ad hon. ernannt.

Diözesan-Caritasdirektor G. R. Karl Alexander Schwer in Freiburg wurde durch Urkunde vom 17. September 1968 zum Magistral Kaplan des Malteser-Ritterordens ernannt.

Pfarrer Leonhard Kempf in Bötzingen wurde mit Wirkung vom 4. November 1968 zum Pfarrer an der Landesstrafanstalt Freiburg ernannt.

Präfekt Karlheinz Lamprecht an der Heim-
schule Lender in Sasbach b. A. wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1968 als Dienstbezeichnung der Titel Rektor verliehen.

Zurruhesetzung

Der Herr Ministerpräsident von Baden-Württemberg hat der Bitte des H. H. Oberpfarrers Geistl. Rates Erich Reitingen an der Landesstrafanstalt Freiburg entsprochen und ihn mit Wirkung vom 1. Oktober 1968 in den Ruhestand versetzt.

Versetzungen

15. Okt.: Wessenbom P. Ferdinand OFM Cap.
als Vikar nach Offenburg, St. Fidelis.

16. Okt.: Reihing Werner, Pfarrer in Lobenfeld, als Pfarrverweser mit dem Titel Pfarrer nach Plankstadt.
24. Okt.: Behr Alfred, Pfarrkurat in Sennfeld, als Pfarrverweser nach Haslach i. K.
24. Okt.: Bläß Bruno, Vikar in Gernsbach, als Pfarrverweser nach Lobenfeld.
24. Okt.: Gebele Alfred, Vikar in Aglasterhausen, i. g. E. nach Gernsbach.
24. Okt.: Göpfert Dieter, Vikar in Bad Dürkheim, i. g. E. nach Mannheim, St. Joseph.
24. Okt.: Hanisch Georg, Vikar in Offenburg, Hl. Dreifaltigkeit, als Pfarrverweser nach Salem.
24. Okt.: Jung Volker, Vikar in Rastatt, St. Alexander, i. g. E. nach Hardheim.
24. Okt.: Kirchmann Willi, Vikar in Mannheim, St. Joseph, als Pfarrverweser nach Dilsberg.
24. Okt.: Leuser Hubert, Vikar in Oberkirch, i. g. E. nach Aglasterhausen.
24. Okt.: Salm Hermann, St. R. Pfarrverweser in Wiesenbach, als Pfarrkurat nach Sennfeld.
24. Okt.: Schäfer Klaus, Vikar in Karlsruhe, St. Joseph, i. g. E. nach Rastatt, St. Alexander.
24. Okt.: Zimmermann Erich, Pfarrverweser in Salem, als Pfarrverweser nach Neuhausen b. Villingen.
31. Okt.: Seifried Erwin, Vikar in Salmendingen, i. g. E. nach Ostrach.

Im Herrn ist verschieden

25. Okt.: Söhner Theodor, resign. Pfarrer von St. Joseph in Karlsruhe-Grünwinkel, † im Sanatorium in Ebersteinburg, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe.

R. i. p.

Erzbischöfliches Ordinariat